



Die Reaktionen auf das Erdbeben in St. Gallen sind überraschend. Diejenigen, die am nächsten dran sind, reagieren erstaunlich gelassen.

Spott, Empörung und Gleichgültigkeit

ELISABETH REISP

ST. GALLEN. Es hat gewackelt und gebebt am Samstag früh. Auch wenn viele St. Galler das Beben verschlafen haben, Politiker und Geothermie-Gegner sind aufgerüttelt. «Stoppt den St. Galler Geothermie-Grössenwahn!», kommentiert ein Bischofszeller auf Tagblatt.ch. Ihm hat das Beben ein Bild von der Wand gerüttelt. Andere schreiben hingegen, die Flinte solle nicht vorschnell ins Korn geworfen werden. Oder: «Es wäre doch sehr wünschenswert, wenn die 160 Mio. nicht für die Katz sind...» Von lustig bis bitterernst reichen die Kommentare auf Online-Plattformen. «Die Schweizer bohren sich ihre eigenen Erdbeben», schreibt ein Twitterer spöttisch. «Wer nicht hören will, muss

fühlen», lautet ein anderer Tweet.

Der Satiriker Viktor Giacobbo befürchtet gar, dass die St. Galler als posttraumatisches Phänomen die Bratwurst jetzt mit Senf essen. So gross Empörung und Spott in den Kommentaren im Internet sein mögen, eine Umfrage im Lerchenfeld-Quartier zeigt, dass die Anwohner selber sehr gelassen sind. Carina Zünd arbeitet im Kiosk im Lerchenfeld-Center. Sie hat vom Erdbeben, obwohl sie im Quartier wohnt, nichts gemerkt. Nadine Heusser arbeitet in der Apotheke nebenan. Sie hat das Beben deutlich gespürt, «sogar der Kleiderschrank hat vibriert». Angst hatte sie keine.

Auch weitere, vielleicht stärkere Erschütterungen fürchtet sie nicht.

«Wir haben gewusst, dass das Geothermie-Projekt Beben auslösen kann.» Sie rechnet damit, dass die Erde weiter bebt. Ebenso furchtlos blickt Tamara Ackermann möglichen Erschütterungen entgegen; gelassen ist sie aber nicht. «Wir bohren 4000 Meter in den Boden. Ist das überhaupt nötig?», fragt sie. Es sei nicht abzusehen, was noch passieren wird. Für warmes Wasser könnte man auch eine Wasserleitung unter einem Misthaufen durchziehen. Sie habe kein Verständnis für den Raubbau an der Erde, sagt die 23-Jährige. Ob das Projekt abgebrochen werden soll, dazu haben viele der Befragten keine Meinung. «Die wissen wohl schon, was sie da tun», sagt ein Passant.